

Efcharisto, Höchst!

Griechen bedanken sich für Hilfstransport der Hostatoschule

In Krisenzeiten sind die Kleinsten die größten Verlierer. Die Hostatoschule unterstützt daher eine Schule in Zentralmakedonien mit Spenden und Zuspruch.



Höchst. *"Efcharisto" (Danke) stand auf dem Banner, mit dem die griechischen Schüler den Transport der Hostatoschule und die drei Lehrer begrüßten. Vollbeladen mit PCs, Monitoren, Spielen, Bällen, diversen Unterrichtsmaterialien und vor allem mit einem Scheck der Hertie-Stiftung haben sich drei Lehrer der Hostatoschule auf den Weg nach Griechenland gemacht, um eine kleine Grundschule in der Nähe von Kilkis zu unterstützen. Zustande gekommen war dieser Hilfstransport durch die Initiative der griechischen Konrektorin der Hostatoschule, Marianna Papadopoulou, und deren Kontakte zu einer kleinen Grundschule in Mavroneri. "In einem Gespräch über die aktuelle Situation in Griechenland kam die Sprache auf die dortigen Schulen und deren teilweise prekäre Lage, was die Ausstattung betrifft", berichtet Alwin Zeiß, der Rektor der Hostatoschule. "Schnell war klar, dass hier, wie so oft in Krisenzeiten, die Kleinsten die größten Verlierer sind." Und schnell war die Idee geboren, dass die Hostatoschule die Grundschule im Heimatdorf von Marianna Papadopoulou unterstützen könnte.*

Rundfrage bei Schulen

Ein Anruf bei der dortigen Rektorin habe ergeben, dass es vor allem an technischem Gerät und an Pausenspielsachen mangle. Über den Kontakt zu verschiedenen Institutionen und Schulen hier kamen schnell viele der in Griechenland benötigten Dinge zusammen. Das Hostato-Mobil, ein von verschiedenen Sponsoren der Hostatoschule zur Verfügung gestellter Kleinbus, war rasch gefüllt. Und die Gemeinnützige Hertie-Stiftung, die an der Hostatoschule das Projekt "stark! Verantworte deine Zukunft" durchführt, gab sogar noch einen Scheck über 1500 Euro als besonderes Bonbon mit auf den Weg. Die Fahrtkosten wurden vom Förderverein der Schule sowie vom Stadtschulamt und dem Bildungsdezernat gemeinsam getragen.

Kein Geld für Bücher

Die drei Lehrer nahmen mit ihrem Kleinbus im italienischen Ancona die Fähre und gelangten so nach Griechenland. Als sie in der Schule ankamen, war die Freude des Kollegiums und vor allem der Kinder überwältigend. Den Helfern aus Deutschland wurde ein von den Schülerinnen und Schülern selbstgestaltetes Buch sowie ein großes Transparent, auf dem mit riesigen Lettern "Efcharisto" (Danke) stand, überreicht. In einer Kette luden die Schüler, denen wegen der Finanzkrise bisher keine Schulbücher gekauft werden konnten, die mitgebrachten Dinge aus. Marianna Papadopoulou wies in einer kleinen Ansprache darauf hin, dass die Kinder das wichtigste Gut eines Landes seien und dass dieses Treffen der Startschuss zu einer langfristigen Partnerschaft zwischen der Grundschule Mavroneri und der Hostatoschule sei. Es wurde vereinbart, dass die Kinder der beiden Schulen sich künftig über E-Mail schreiben und in Verbindung bleiben sollen. Lehrerin Alexandra Leonhardt, die an der Fahrt teilnahm, fasst ihre Eindrücke so zusammen: "Es war sehr anstrengend, aber das Leuchten in den Augen der griechischen Kinder waren die Strapazen allemal wert." (hk)